

Szenen-News

Kleine Traumwelten – ganz gross



Der Stiftungsrat nach der Unterzeichnung der Gründungsurkunde. Von links: Dr. Max Beyeler, Jörg Kreuzmann, Peter Schneebeli und Christian Grünenfelder (Präsident).

Modelleisenbahn ist nicht gerade ein Segment in unserer Gesellschaft, von dem man behaupten kann, es erlebe zurzeit einen wahren Boom. Den hatten wir früher einmal. Als es quasi Standard war, den Knaben eine Eisenbahn unter den Weihnachtsbaum zu legen. Dem ist heute nicht mehr so, und das Erkennen dieses Sachverhaltes verleitet leider gerne zum Jammern und Wehklagen. Wird dieses noch medial verstärkt und verbreitet, dann wird die Wahrnehmung als etwas Kränkeldes nur noch verstärkt.

Denn Eisenbahn und deren Modelle vermögen nach wie vor Menschen, auch Junge, zu faszinieren. Und es gibt auch immer noch viele Leute, die, statt zu jammern etwas tun. So auch einige Männer aus der Grossregion Zürich. Die Erinnerung an ihre Jugendzeit, wo praktisch jeder Vater mit seinen Buben beim Zoo die Anlage «Morgensonne» besuchte, hat zusammen mit den Erfolgsmeldungen vom Hambur-

ger Miniatur Wunderland bewirkt, dass alte Träume und Pläne wieder in den Vordergrund gerückt wurden. Das Projekt «Kleine Traumwelten» soll hier an der Limmat dereinst das tun, was das MiWuLa an der Elbe seit einiger Zeit funktioniert: mit einer riesigen Landschaft voller Züge die Besucher zum Staunen und Verweilen bringen.

Gewiss, das Projekt ist ehrgeizig. Das Konzept ist im Internet einsehbar. Dort erfährt dann der Interessierte recht ausführlich, wie die Initianten sich die «Kleinen Traumwelten» vorstellen. Das Thema heisst Schweizer Bahnen mit ihrem Umfeld vom gesamten öffentlichen und privaten Verkehr. Das heisst also nebst Normal- und Schmalspur auch Bergbahnen, Tram, Bus, Trolleybus, Privatautos, Schiffe sowie der Flugverkehr. Auf einer Anlagenfläche von etwa 5000 Quadratmetern sollen rund 50 Kilometer H0-Schienen verlegt werden. 12 000 Weichen, 15 000 Signale oder 2500

Infos

www.kleine-traumwelten.com oder Modelleisenbahnen Enge
Peter Schneebeli
Gotthardstrasse 54, 8002 Zürich
Tel. +41 44 201 11 11, Fax +41 44 201 19 43
info@moenge.ch

Züge sind nur einige der Zahlen, die deutlich machen, dass die «Kleinen Traumwelten» ein Grossprojekt sind. Muss es auch, denn mit einer Kleinanlage lässt sich der Hauptbahnhof Zürich mit der Zürcher S-Bahn plus die Ost-West-Achse Bodensee-Genfersee, die Nord-Südachse Basel-Chiasso, die Rhätische Bahn, das Berner Oberland, die Bergbahnen rund um den Vierwaldstätter See kaum darstellen. Diese H0-Welt soll noch durch eine 15 000 Quadratmeter grosse 5-Zoll-Aussenanlage ergänzt werden.

Seit dem 4. Mai 2007 existiert unter dem Namen «Stiftung Modellbauanlage kleine Traumwelten» eine Stiftung, welche von Christian Grünenfelder präsiert wird. Weitere Mitglieder sind Dr. Max Beyeler, Jörg Kreuzmann und Peter Schneebeli. Mit dieser Stiftung soll die Finanzierung des Projektes möglich gemacht werden. Denn nebst sehr viel Arbeit braucht es für ein solches Unternehmen auch sehr viel Geld. Das Amt für Berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) hat die Stiftung als gemeinnützige Stiftung anerkannt und ist somit auch Aufsichtsorgan.

Wer sich angesprochen fühlt, an einem visionären Projekt finanziell oder sonst wie tatkräftig mitzumachen, ist herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. bk

Verlagsmitteilung

Geschätzte Leserschaft
Seit 1996 kostet ein LOKI Jahresabonnement CHF 111, das Einzelheft CHF 11.80. Nach über zehn Jahren müssen wir die Preise anpassen. Ab 1. September 2007 kostet ein Jahresabonnement CHF 117, das Einzelheft CHF 12.50. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen weiterhin viele genussvolle Lesestunden.

Stefan Biedermann
Verlagsleitung



Historische Geburtstagsüberraschung

Nähert man sich sogenannten runden Geburtstagen, beginnt der oder die dem Jubiläum entgegen Sehende meist zu fragen, wie, wann, wo, mit wem eine entsprechende Feier begangen werden soll. Manchmal hat man das Glück, dass solche Überlegungen von Freunden getätigt werden und man zum Beschenkten und Überraschten wird.

So wie Willy Hochstrasser, der Ende Juli seinen 70. Geburtstag feiern durfte. In der Eisenbahnszene, insbesondere in derjenigen Graubündens, ist er kein Unbekannter. Auch in der Modellbahnszene ist Willy Hochstrasser eine einflussreiche Persönlichkeit. Indirekt zwar, doch sorgt er als Präsident von «historic RhB» dafür, dass Modellbahner, die sich mit der Rhätischen Bahn befassen, heute und auch in Zukunft historische Vorbilder in Natura erleben und auf gut dokumentiertes Wissen über sie zurückgreifen können.

Jede Lok und jeden Wagen, welche bei der Eisenbahn nicht mehr gebraucht werden, zu remisieren oder gar zu restaurieren, ist eine Sache. Mittels intelligenter Beschränkung dafür zu sorgen, dass historisches Material zu einem repräsentativen und damit attraktiven Querschnitt verdichtet wird, ist eine andere Sache. Als umgänglicher, kontaktfreudiger Mensch hat es Willy Hochstrasser verstanden, die Energie und den Eifer von fünf, dem historischen Erbe der RhB verpflichteten Vereinen umsichtig zu bündeln und zu koordinieren, ohne deren Eigenständigkeit zu zerstören. Dadurch ist «historic RhB» zu einem ernst zu nehmenden Partner der Rhätischen Bahn geworden. Dies hat dazu geführt, dass im Bündnerland Eisenbahngeschichte nicht nur in Museen, Archiven oder Büchern stattfindet, sondern reichlich auf Gleisen gelebt wird.

Einige Freunde aus Willy Hochstrassers Umfeld haben seinen Geburtstag zum Anlass genommen, ihm und seiner Gattin mit einem (vorzüglich bewirteten und bekochten) Extrazüglein, gezogen von der RhB Ge 2/4 222, eine eisenbahnmässige, kulturelle, kulinarische und önologische Überraschung zu schenken.

Es wäre zu wünschen, dass auch andernorts Freunde das Bedürfnis hätten, Verantwortliche von «historic-Einrichtungen» aus gleichen Beweggründen zu überraschen. bk



Fotos: S. Healdstab

Sie haben Grund, sich zu freuen: Willy Hochstrasser, weil er den Dank für sein Engagement in passender Umgebung entgegennehmen durfte, und Gattin Margrith, dass ihr Mann bis zuletzt nichts geahnt hat.

«historic RhB»

Unter diesem Namen besteht ein Verein, der auf gemeinnütziger Basis Erhaltung, Restaurierung und Instandstellung sowie Zurschaustellung und Betrieb von historischen Fahrzeugen der Rhätischen Bahn auf deren Netz bezweckt.

Der Verein fördert und koordiniert die Arbeiten der nachstehenden Vereine: Club 1889, Verein pro Salonwagen RhB, Verein Bahnhistorisches Museum Albula, Verein Dampffreunde der Rhätischen Bahn und Freunde der Schmalspurbahnen, Thusis.



Aus dieser Dienstanordnung geht auch hervor, dass der Extrazug nicht horrend schnell unterwegs war.



Von den Lokomotiven Ge 2/4 aus dem Jahre 1913 hatte die RhB einst sieben Exemplare. Die 222 darf im jetzigen Zustand nur noch mit maximal 30 km/h fahren. In Malans erholt sie sich vor ihrer Heimfahrt.